

# Kunst ein Beitrag zur Inklusion

**BEGEGNUNGEN** Freundes- und Förderkreis psychisch Kranker besucht Siel-Ausstellung

NWZ 29.09.2014

Die Exponate im Landesmuseum wirken als Mahnmal. Gesellschaftliche Zwänge haben den Maler bedrückt.

**CLOPPENBURG/OLDENBURG/EB** – Wahnvorstellungen, Ängste Sexualität und emotionale Spannungen, all das malte Georg Müller vom Siel in der Nervenheilanstalt Wehnen, wo er 1939 den Hungertod starb. Mit einer großen Gruppe hat nun der Förder- und Freundeskreis psychisch Kranker (FFK) im Landkreis Cloppenburg die Ausstellung "Der andere Müller vom Siel" mit Werken des am 13. Juni 1865 in Großensiel (Butjadingen) stammenden Künstlers im Oldenburger Landesmuseum besucht.

Bei dieser Gelegenheit erlebten die Besucher eine spannende Auseinandersetzung zwischen der traurigen Geschichte und der künstlerischen Schaffenskraft Müller vom Siels. Als Initiator der



Im Landesmuseum Oldenburg erfuhren die Besucher aus dem Kreis Cloppenburg Details über das Leben des in der Psychiatrie verstorbenen Künstlers.

BILD: PRIVAT

Ausstellung führte der Pfarrer im Ruhestand Stephan Buss die Gruppe, und brachte den Gästen die Exponate näher. Dabei erfuhren die Gäste aus dem Kreis Cloppenburg unter anderem, dass der Maler vermutlich an gesellschaftlichen Zwängen scheiterte. Er könnte

eine reaktive Psychose entwickelt haben. Mit Beginn seiner Wahnvorstellungen wurde ihm die gesellschaftliche Teilhabe verwehrt. Somit erscheinen sein Leben und sein Schaffen als ebenso wichtiger, wie mahrender Beitrag zum Thema Inklusion psychisch

Erkrankter, heißt es in einer Presseinformation des FFK.

Im Anschluss an der Rundgang durch die Ausstellung folgte eine gemeinsame Kaffeetafel im Schlosscafé. Dabei war das zuvor Gesehene Gegenstand vertiefter Gespräche.